

NAJU VERSUM

Zum Heulen schön!

AU HUUUUU!!!



**Wolf sucht Wölfin –
Das Spiel**



**Wölfchen im
Lampelz**



**Unterwegs als
Wolfsbotschafter**

Steckbrief Der Europäische Wolf

Familie:

Hundartige

Gewicht:

25 bis 65 Kilogramm

Gewicht bei der Geburt:

300-500 Gramm

Länge:

90 bis 140 Zentimeter (von der Nase bis zur Schwanzspitze)

Schulterhöhe:

60-90 Zentimeter

Aussehen:

Der Europäische Wolf hat überwiegend graues Fell mit einzelnen rötlichen und gelb-bräunlichen Haaren. An der Schnauze ist er häufig heller gefärbt.

Anzahl Junge:

oft vier bis sechs Welpen pro Wurf

Paarungszeit:

Januar bis März

Tragzeit:

9 Wochen



Nahrung:

Huftiere wie Rothirsch, Reh oder Wildschwein, aber auch kleinere Säugetiere.

Lebensraum:

Wölfe können sich sehr gut an unterschiedliche Lebensräume anpassen. Sie leben in Wüsten, genauso wie an der Küste, im Wald und im Gebirge.

Besonderheiten:

Wölfe heulen, um die Rudelmitglieder zusammen zu halten und ihr Revier zu markieren.



In diesem Heft

Ein Vorfahre aus der Steinzeit	4
Wölfchen im Lammpelz	6
Wolfsfilm für die Hosentasche	8
Unterwegs als Wolfsbotschafter	9
Die große Rätselseite	10
Steckt ein Wolf in dir?	12
Quiz für Klugscheißer	14
Wölfe in Deutschland	16
Au huu! Das Wolfsspiel	18



Die Naturschutzjugend (NAJU) ist die Kinder- und Jugendorganisation des NABU. Mit über 80.000 Mitgliedern ist sie der führende Kinder- und Jugendverband in der außerschulischen Umweltbildung und im praktischen Naturschutz. In über 1000 Gruppen setzen sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahren für den Natur- und Umweltschutz ein. Spannendes zu Tieren, Pflanzen und ihren Lebensräumen findest du auf www.NAJUversum.de

Impressum

NAJUversum – das Kindermagazin ist die Mitgliederzeitung für alle NAJU-Mitglieder bis 12 Jahre.

Hanna Thon – NAJU im NABU e.V. (V.i.S.d.P.)
Bundesgeschäftsstelle
Karlplatz 7
10117 Berlin
Telefon: 030 652 137 52 0

Idee & Konzept: Meike Lechler, NAJU Bundesverband
Redaktion: Meike Lechler

Zeichnungen: Bengt Fosshag (Rudi Rotbein)
Christian Depenbusch (S. 9, 12, 18, 19)

Fotos: Titelbild: Jürgen Borries, S. 2: Bogolov, S. 4: Lechler, S. 5: Bogolov, rechts oben: Sebastian Körner, S. 6: Griesbach, S. 7: Bogolov, S. 9: Sven Futterer, Seite 10, von links oben nach rechts unten: Skitterphoto.com, Frank Vincentz, Modmate, Lechler, Stephan Kaasche/NABU, Brenda Timmermanns (pexels), Thomas Steiner, Sebastian Körner, S. 14-15: Sebastian Hennigs, pixabay, S. 16-17: Bogolov

Ein Vorfahre aus der Steinzeit

Fletscht ein großer Hund wie der Husky die Zähne und knurrt dich an, dann sieht er aus wie ein Raubtier. Kein Wunder, er ist wie alle unserer Haushunde mit dem Wolf verwandt. In der Steinzeit, also vor etwa 15.000 Jahren, lebten die Menschen noch in Höhlen und jagten Tiere mit einfachen Waffen aus Stein. Wölfe fanden sehr schnell heraus, dass es für sie von Vorteil war in der Nähe vom Menschen zu bleiben: manchmal fiel ein Knochen oder andere Reste ihrer Beute ab. Die Wölfe hielten dafür die Siedlungsplätze sauber. Irgendwann begannen die Menschen Wölfe einzufangen und sie zu zähmen: aus dem Wolf wurde ein Hund.

Wölfe leben in verschiedenen Ländern dieser Erde, in sehr unterschiedlichen Lebensräumen. Und wie wir Menschen sehen auch Wölfe überall anders aus. So hat der Timberwolf ein dunkelgraues, buschiges Fell, der Polarwolf ein schneeweißes, der arabische Wolf ein eher rötliches und der Grauwolf ein grau-braunes Fell. Unsere Haushunderassen haben noch mehr zu bieten: Es gibt dicke, dünne, kleine, große, schwarze, gepunktete, weiße, braune, kurzbeinige und langhaarige und kurz-

haarige und langbeinige Hunde.

Bei manchen Hunden erkennt man sofort, dass sie mit dem Wolf verwandt sind. Wie bei dem Schäferhund. Er sieht dem Wolf mit seinem kräftigen Körper, seiner langen Schnauze und dem buschigen Schwanz sehr ähnlich. Aber sogar bei einem Jack Russel Terrier erahnt man die Verwandtschaft zum Wolf: natürlich sehen die kurzbeinigen, kleinen Hunde nicht wie Wölfe aus, aber sie haben die gleiche Körpersprache. Legt der Terrier die Ohren an und kneift den Schwanz zwischen die Hinterbeine, dann hat er Angst und unterwirft sich seinem Gegenüber. Wedelt er mit dem Schwanz und läuft kläffend umher, dann ist er aufgeregt. Ein Wolf würde seine Gefühle genauso ausdrücken.



Rekordverdächtig!

Der Wolf kann ...

- ➔ eine Spitzengeschwindigkeit von 50 Kilometer in der Stunde erreichen.
- ➔ einen anderen Wolf auf eine Entfernung von bis zu neun Kilometern hören.
- ➔ ein anderes Tier auf 270 Meter gegen den Wind riechen.
- ➔ sehr gut in der Nacht sehen, vor allem aber sehr viel besser hören und riechen als wir Menschen.
- ➔ in einer Nacht bis zu 75 Kilometer zurücklegen.



Ein Wölfchen im Lammpelz

Im Spätwinter ist Ranzzeit bei den Wölfen – so wird die Paarungszeit genannt. Bei uns in Deutschland paaren sich die Wölfe im Januar bis März, in sehr kalten Gebieten wie in Alaska etwas später, damit die Jungen zur Welt kommen, wenn es wärmer ist. Vor der Geburt gräbt die Wölfin eine Höhle. Findet sie einen verlassenen Fuchs- oder Dachsbau, dann übernimmt sie ihn und baut ihn aus. Die eigentliche Wurfhöhle liegt am Ende eines langen, engen Tunnels. Dort bringt sie nach neun Wochen Tragezeit ihre Welpen zur Welt. Bis zu zwölf Welpen kann sie bekommen, meistens sind es aber nur vier bis sechs. Sie sind bei der Geburt noch blind und wiegen bei einer Größe von 20 Zentimetern nur knapp 500 Gramm – so viel wie eine Packung Mehl! Die Wölfin leckt alle Welpen nacheinander ab und schiebt sie vorsichtig an ihre Zitzen: nach der anstrengenden Geburt ist es wichtig, dass sich die Kleinen erst einmal mit einem ordentlichen Schluck Muttermilch stärken.



Die ersten Tage bleibt die Wölfin die ganze Zeit bei ihrem Nachwuchs in der Höhle. Da sie in dieser Zeit natürlich auch nicht jagen gehen kann, bringen ihr der Vater und andere Wölfe des Rudels Futter und legen es vor der Höhle ab. Denn - in die Höhle darf keiner, noch nicht einmal der Vater.

Die Welpen machen in den ersten zwei Wochen nichts anderes als schlafen und trinken – kein Wunder, sie sind noch blind und taub. In der dritten Woche können sie endlich sehen und hören. Dann geht es wild her unter den Geschwistern: sie tollen umher, spielen miteinander und üben mit ihren piepsigen Stimmchen schon einmal zu knurren und zu heulen wie die Großen.

Nach etwa vier Wochen verlassen die Welpen das erste Mal die Wurfhöhle und tapsen durch den Tunnel ins Freie. Endlich bekommt auch der Rest der Familie den Nachwuchs zu Gesicht.

Jetzt verändert sich auch der Speiseplan der Kleinen: sie bekommen ihre ersten Fleischbrocken.

Sobald die Welpen keine Milch mehr trinken und nur noch Fleisch fressen, hält sich die Wolfsfamilie überwiegend im Freien auf. Wolfs-Experten nennen den Lieblingsort der Wölfe Rendezvous-Platz. Rendezvous ist ein französisches Wort und heißt so viel wie „Verabredung“. Hier bleibt die Wolfsfamilie bis September oder Oktober und pöppelt den Nachwuchs auf. Das ist nicht immer einfach für die Wölfe: manchmal müssen sie weit wandern, um ein Tier zu erbeuten. Haben sie kein Glück bei der Jagd, dann kommt es vor, dass ein schwächeres und kleineres Jungtier stirbt.



Im Herbst sind die Welpen schon fast so groß wie die anderen Wölfe. Sie ziehen jetzt immer häufiger mit ihren Eltern und Geschwister durch das Gebiet und beginnen selber zu jagen. Zwei Jahre bleibt der Nachwuchs im Rudel, dann verlassen sie es. Sie suchen sich einen Partner und gründen ihre eigenen Familien.

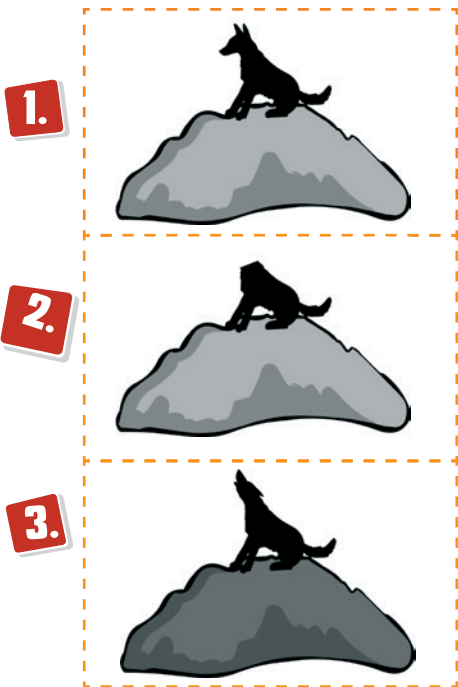
Ein starkes Team

Wölfe leben in Familien zusammen, den Wolfsrudeln. Ein Rudel besteht meistens aus sechs bis acht Tieren: den Eltern und einigen jüngeren und älteren Wolfskindern. Die Jungen vom Vorjahr helfen den Eltern die jüngeren Geschwister aufzuziehen.

Dein Wolfsfilm für die Hosentasche

Vor über 100 Jahren lernten Bilder laufen. Der Amerikaner J. Stuart Blackton zeichnete viele einzelne Bilder, die sich kaum voneinander unterschieden, setzte sie zusammen und filmte sie ab. Er erfand so den ersten Zeichentrickfilm. Jeder Film besteht aus vielen Einzelbildern, die so schnell durch das Abspielgerät laufen, dass sie von unserem Gehirn zu einer Bewegung zusammengefügt werden. Je mehr Einzelbilder hintereinander gezeigt werden, umso flüssiger erscheint die Bewegung.

Trickfilme bestehen aus 24 Bildern in einer Sekunde. Für einen fünfminütigen Film müssen also 7200 Bilder gezeichnet werden!



Probier's doch mal aus und bau dir dein eigenes Hosentaschen-Kino!

Du brauchst:

- 1. **Stifte**
- 2. **Schere**
- 3. **Papier**
- 4. **Heftklammern**

So wird's gemacht:

Schneide die drei Bilder am unteren Bildrand aus. Das linke Bild wird später das erste, das rechte das letzte deines Daumenkinos sein.

Kopiere das mittlere Bild oder pause es mit Butterbrotpapier ab. Zeichne in diese Vorlage jetzt den Kopf vom Wolf ein. Mit jedem Bild dehnt sich der Kopf ein bisschen weiter nach hinten bis der Wolf schließlich die Position erreicht hat, in der er heult.

Es wäre gut, wenn sich dein Daumenkino aus 20-30 Einzelbilder zusammensetzt. Alle Bilder müssen die gleiche Größe haben. Lege die Bilder in der richtigen Reihenfolge aufeinander und stecke sie mit einer Heftklammer zusammen. Lass die Bilder durch Zeigefinger und Daumen sausen und dein Wolf heult für dich!

Unterwegs als Wolfsbotschafter!

Aber, Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!" fragte das Rotkäppchen. "Dass ich dich besser fressen kann." Kaum hatte der Wolf das gesagt, so tat er einen Satz aus dem Bette und verschlang das arme Rotkäppchen.

„Das ist ein Märchen!“, weiß Sven Futterer. „Ein gesunder Wolf, der nicht provoziert oder angefüttert wird, ist nicht gefährlich für Menschen. Seit es wieder Wölfe in Deutschland gibt, hat noch kein Wolf einen Menschen angegriffen.“

Sven ist einer von 500 Wolfsbotschafter*innen in Deutschland. Bei Festen steht er an seinem Infostand und informiert über Wölfe, er hält Vorträge und führt Wolfstage an Schulen durch. „Ich möchte den Menschen ein wenig ihre Angst vor dem Wolf nehmen“, sagt Sven.

Schon immer war er ein großer Hundefan. „Vom Hund kommt man

sehr schnell auf seinen direkten Vorfahren, den Wolf. Als dann eine Wölfin aus ihrem Gehege in Thüringen ausriss und in meinem Landkreis zu Tode kam, wollte ich mehr über Wölfe wissen“, berichtet er. 2012 wurde er Wolfsbotschafter. „Am meisten Spaß macht es mir, mit meinem Wolfskoffer an Schulen zu gehen“, erzählt er begeistert, „die Kinder können zum Beispiel echten Wolfskot unter die Lupe nehmen. Anders als beim Hundekot finden sie darin noch Fellreste von Beutetieren. Sie vergleichen die Fellreste mit Fellproben verschiedener Beutetiere und finden so heraus, was der Wolf zum Abendbrot gegessen hat.“

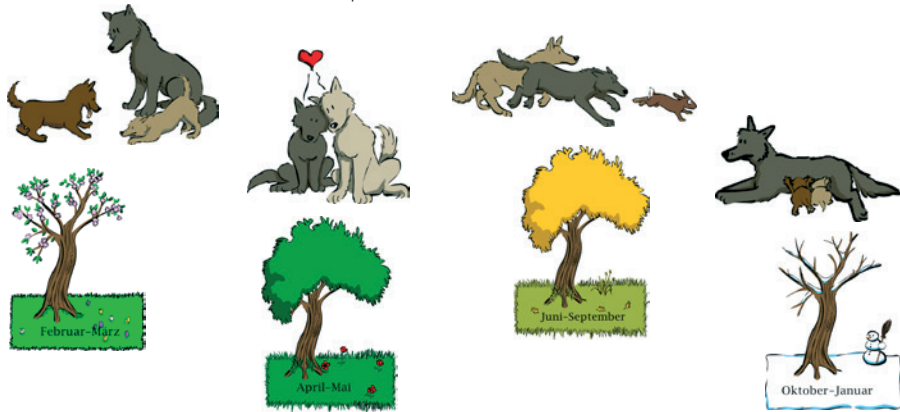
All das macht Sven in seiner Freizeit, Geld bekommt er keines für sein Engagement. „Ich mache das für den Wolf! Mit meiner Arbeit als Wolfsbotschafter möchte ich den Wölfen eine zweite Chance geben, damit sie in ihrer alten/neuen Heimat wieder heimisch werden.“



Die große Rätselseite

Ein Jahr im Leben des Wolfes

Weißt du, was Wölfe in den unterschiedlichen Jahreszeiten so treiben? Verbinde die Bilder mit den passenden Jahreszeiten!



Wer hat denn hier sein Geschäft erledigt?

Ordne die Tiere ihren Hinterlassenschaften zu.



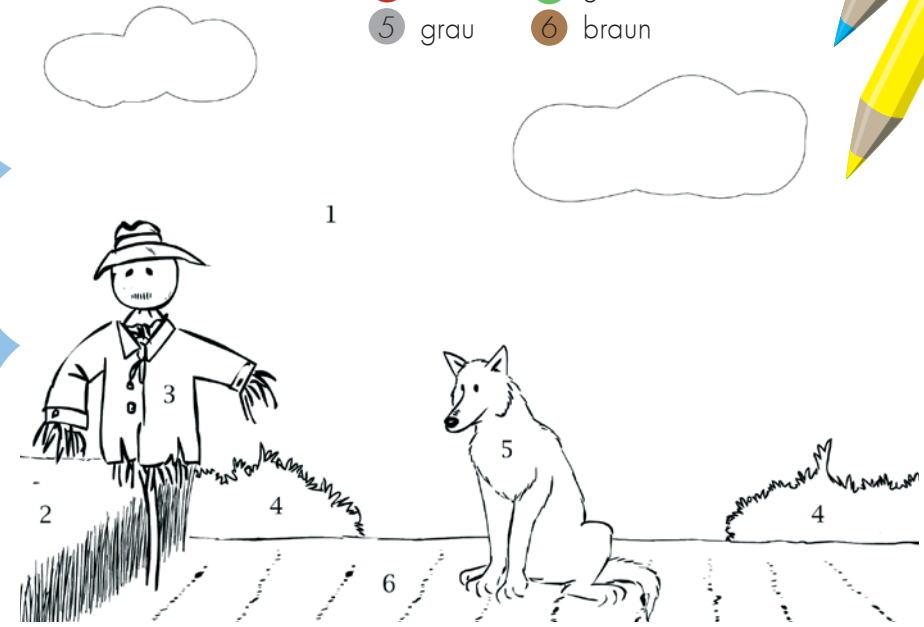
Tip, tap, tip, tap. Findest du heraus, wer über die Seite getapst ist?

Mensch – Wolf – Vogel – Pferd – Reh



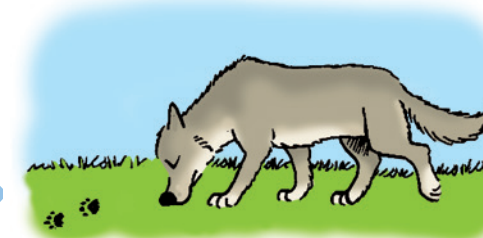
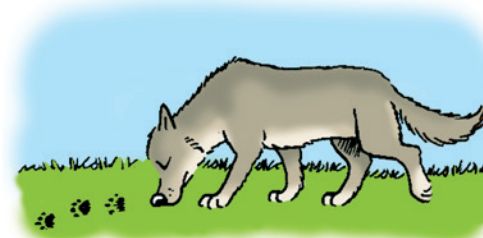
Malen nach Zahlen

- 1 hellblau
- 2 gelb
- 3 rot
- 4 grün
- 5 grau
- 6 braun



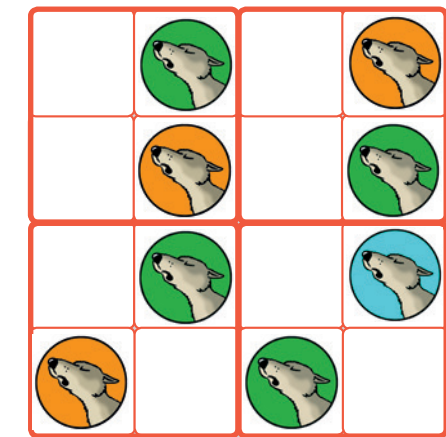
Fehlerteufel

Es haben sich fünf Fehler in das untere Bild eingeschlichen. Findest du sie?



Ahuuu! Löst du das Sudoku?

In jeder Zeile, Spalte und jedem Vierer-Quadrat darf jeder Wolf immer nur einmal vorkommen!



Ahuuuu! Steckt ein Wolf in dir?

Ein Wolf kann eine Stecknadel fallen hören, er riecht ein Reh kilometerweit gegen den Wind und läuft auch in tiefster Dunkelheit nicht gegen einen Baum. Kannst du da mithalten?

Lauscher auf!

Schließe die Augen. Frage eine Freundin oder einen Freund, ob sie oder er die Gegenstände nacheinander fallen lassen kann. Welche Gegenstände hast du gehört als sie auf dem Boden aufprallten, und welche nicht?

Gegenstand	Gehört	Nicht gehört
Feder		
Zusammengeknülltes Papier		
Stofftasche		
Radiergummi		

Ein Wolf kann einen anderen Wolf auf eine Entfernung von bis zu neun Kilometern hören!

Den richtigen Riecher haben!

Schneide aus Stoff zehn gleich große Stücke aus. Trage auf jeweils zwei Stücke den gleichen „Geruch“ auf. Lass jemand anderen die Stoffstücke mischen und versuche nun die Stücke mit den gleichen Gerüchen zusammen zu finden! Diese Gerüche eignen sich für das Geruchsmemo: Kaffee, Zahnpasta, Deo oder Creme, Gewürze wie Zimt oder Maggi.

Ich habe _____Paare richtig erschnüffelt.

Ein Wolf kann ein Reh 270 Meter gegen den Wind riechen.

Augen auf!

Male auf einen Zettel jeweils einen Kreis, ein Dreieck, ein Rechteck und ein Fünfeck. Bitte jetzt jemanden, die Zettel abwechselnd hochzuhalten. Wenn du alle Symbole richtig erkannt hast, gehe ein paar Schritte zurück und wiederhole das Spiel. Die Zettel müssen natürlich jedes Mal wieder neu gemischt werden.

Aus welcher Entfernung kannst du die Symbole noch entziffern? _____Meter

Ein Wolf kann in der Nacht besser sehen als wir. Das macht Sinn, denn er jagt seine Beute vor allem nachts und in den Abendstunden.

Ahuuuu! Steckt ein Wolf in dir?

Auuhh!

Jetzt wird geheult! Wie lange schaffst du es, einen langgezogenen Ahu-uuuuuuuuuuuuuuuuuuuu-Ton zu halten? Stopp die Zeit! _____Sekunden

Wölfe heulen viel und gerne miteinander. Besonders laut und lange heulen sie, wenn sich alle Tiere nach längerer Zeit wieder treffen. Das nennen Wolfsforscher*innen „Howlmeeting“. Das ist englisch und bedeutet so viel wie „Heultreffen“.

Vorsicht, Baby!

Nimm eine Packung Mehl zwischen deine Zähne und trage sie mindestens zehn Meter weit ohne dass sie herunterfällt oder kaputtgeht.

Bei der Geburt wiegen die Welpen ungefähr so viel wie eine Packung Mehl. Die Mutter trägt sie vorsichtig mit ihrem Maul.



Höhle graben

Bei dir fliegen bestimmt noch ein paar Kuscheltiere im Zimmer herum, oder? Gehe raus und baue aus Stöcken, Zweigen und Blättern eine Höhle für deine Welpen.

Wölfe bauen vor ihrer Paarung eine Wurfhöhle. Die erste Woche bleibt die Wolfsmutter rund um die Uhr bei ihren Jungen.

Flitzen was das Zeug hält!

Miss eine Strecke von 30 Metern ab und markiere eine Start- und Ziellinie. Wie schnell bist du? Miss die Zeit!

Ich bin die Strecke in _____ Sekunden gelaufen.

Ein Wolf kann bis zu 50 Kilometer in der Stunde laufen!

Das KlugscheiBer-Quiz für Herdenschutzhund-Expert*innen

Herdenschutzhunde gibt es schon so lange wie der Mensch Schafe als Nutztiere hält. Also seit gut 8.000 Jahren. Die kräftigen Hunde verteidigen aber nicht nur Schafe, sondern auch Ziegen, Rinder oder Gänse vor Angreifern, zum Beispiel vor dem Wolf.

1.

Du weißt schon alles über Herdenschutzhunde?
Denkst du! Teste dein Wissen beim KlugscheiBer-Quiz!

Welcher dieser drei Hunde ist ein Herdenschutzhund?



 A) Schäferhund




 B) Pyrenäenberghund





 C) Dackel

2.

Wie verteidigt ein Herdenschutzhund seine Herde?


 A) Er springt über den Zaun und sagt dem Schäfer Bescheid.


 B) Er bellt laut und stellt sich dem Angreifer entgegen.


 C) Er beginnt ein Loch zwischen der Herde und dem Angreifer zu buddeln.

3.

Warum greifen Wölfe keine Schafherden an, die von Herdenschutzhunden verteidigt werden?


 A) Wölfe vermeiden es, um Beute zu kämpfen. Sie könnten sich dabei verletzen und für spätere Beutezüge nicht mehr kräftig genug sein. Außerdem sind die Hunde mindestens so groß wie Wölfe und daher eine echte Gefahr für sie.


 B) Wölfe haben einfach Respekt vor den Hunden. Immerhin haben sie die gleichen Vorfahren.


 C) Wölfe sind eher chillige Tiere. Auf Stress haben sie kein Bock.

4.

Woher wissen Herdenschutzhunde, dass sie die Herde beschützen müssen?


 A) Sie werden von einem Hundetrainer für diese Aufgabe geschult.


 B) Als Welpen werden sie mit Schafsmilch gefüttert. Das schafft eine innige Zuneigung zu den Schafen.


 C) Sie wachsen von Geburt an mit den Schafen auf. So lernen sie, dass die Schafe zu ihrer Familie gehören und bewachen sie ihr Leben lang.

5.

Was unterscheidet den Hütehund von einem Herdenschutzhund?

 A) Ein Hütehund hält die Herde zusammen, ein Herdenschutzhund verteidigt sie.

 B) Ist genau das Gleiche. Im Norden nennen die Menschen diese Hunde Herdenschutzhunde, im Süden Hütehunde.

 C) Ein Hütehund ist auch ein Herdenschutzhund, nur dass er gerne Hüte aufhat.

Hast du alle Fragen beantwortet?! Dann zähle die Punkte! Die Wölfe hinter deinen Antworten stehen für ein, zwei oder drei Punkte. **Blau zählt drei, gelb zwei und grün einen Punkt.** Ob du wirklich ein*e Herdenschutzhund-Expert*in bist, kannst du hier nachlesen.

13-15 Punkte

Unglaublich, was du alles weißt! Wahrscheinlich sind deine Eltern Schäfer und ihr habt eine große Schafherde, die von Herdenschutzhunden bewacht wird, oder? Wenn nicht, dann hast du wirklich richtig viel Ahnung von Herdenschutzhunden. Toll!

9-12 Punkte

Gar nicht schlecht, was du schon alles über Herdenschutzhunde weißt. Ein paar Antworten waren aber auch für dich neu, stimmt's?!

5-8 Punkte

Eigentlich liebst du Hamster und hast mit Hunden so gar nichts am Hut, oder? Macht nichts. Jetzt weißt du immerhin ein bisschen mehr. Und wer weiß, vielleicht hast du ja Feuer gefangen und willst jetzt alles über Herdenschutzhunde wissen ...

Die richtigen Lösungen lauten: **1B 1B 3A 2B 1B 5A 4C 3A 2B 1B**

Willkommen Wolf



Sie sind wieder da! Im Jahre 1998 wurden in Sachsen die ersten beiden Wölfe gesichtet, zwei Jahre später kamen die ersten Welpen zur Welt.

Vor 300 Jahren hätten sich die Menschen darüber gewundert, dass die Rückkehr einiger weniger Wölfe hier so viel Freude auslösen kann. Damals bevölkerten Wölfe noch die gesamte Nordhalbkugel. Die Menschen fürchteten sich aber vor den Wölfen. Sie hatten Angst, um ihre Schafe und Rinder. So begannen sie jeden Wolf zu erschießen, der ihnen vor die Flinte lief. Schon wenige Hundert Jahre später gab es in Europa kaum einen Wolf mehr.

Heute leben rund 73 Wolfsrudel, 30 Paare und einige Einzelgänger bei uns in Deutschland, vor allem in den Bundesländern Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen.



Dabei sind Wölfe wichtig: sie jagen meist kranke und schwache Tiere. So sorgen sie dafür, dass sich unter den Beutetieren Krankheiten nicht so einfach verbreiten. Wölfe schützen auch den Wald. Wie? Indem sie verhindern, dass es zu viele Rehe und Hirsche gibt. Denn die Huftiere haben einen Heißhunger auf junge Bäume und fressen so viel von dem Grünzeug, dass die Pflanzen langsamer wachsen oder manchmal sogar absterben.

Naturschützer freuen sich daher, dass der Wolf zurückkehrt. Einige Jäger und Bauern nicht. Jäger wollen ihre Beute nicht mit dem Wolf teilen und Bauern sorgen sich um ihre Nutztiere. Töten dürfen sie Wölfe jedoch nicht mehr: seit 1990 stehen Wölfe unter Schutz und dürfen nicht mehr gejagt werden.

So haben Wölfe die Chance bekommen zu uns zurückzukehren.

Wie du dich verhältst, wenn du einem Wolf begegnest

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass dir jemals in deinem Leben ein Wolf über den Weg laufen wird. Denn Wölfe gehen dem Menschen aus dem Weg. Aber für den Fall der Fälle denk an diese Tipps:

- ➔ Laufe nicht weg! Bleib stehen und beobachte ruhig den Wolf.
- ➔ Versuche nicht das Tier zu streicheln oder zu ärgern.
- ➔ Es ist absolut tabu, den Wolf zu füttern!
- ➔ Wenn du dich nicht wohl fühlst in der Nähe des Wolfes, dann kannst du ihn vertreiben, indem du in die Hände klatschst, laut redest oder mit den Armen wedelst.

Rasender Tod

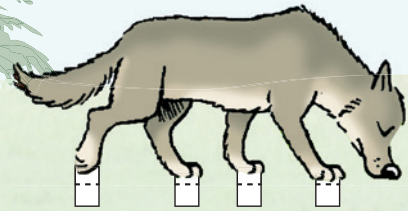
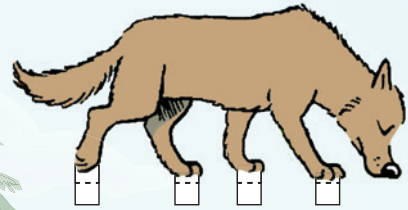
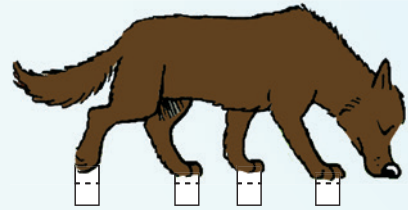
Wölfe laufen weite Strecken, wenn sie sich ein eigenes Revier suchen. Oft mehrere hundert Kilometer! Dabei überqueren die Tiere viele Straßen. Wenn sie Pech haben, werden sie von einem Auto überfahren. Über manche Autobahnen werden daher Brücken extra für Tiere gebaut, die mit Gras und Büschen bewachsen sind. Wölfe und andere Wildtiere können so die Straße sicher überqueren.



Au Huu! Wolf sucht Wölfin

Spielfiguren

Schneide die Wolf-Spielfiguren aus und klappe die Laschen an den Füßen an der gestrichelten Linie abwechseln nach links und rechts ab.



- 1.** Du witterst einen Menschen und schlägst einen großen Bogen um ihn.
➔ **2 Spielfelder zurück**
- 2.** Dir entwischt ein Hirsch. Heute gibt's kein Abendessen.
➔ **2 Spielfelder zurück**
- 3.** Du wirst von einer wütenden Wildschweinmutter verletzt.
➔ **Leider aussetzen**

Spielerklärung:

Es ist Frühling und die zweijährigen Wölfe verlassen ihr Rudel, um eine eigene Familie zu gründen. Jetzt beginnt der Ernst des Lebens: welcher Wolf wird als erster das noch unbewohnte Revier erreichen?! Stellt die Wolfsfiguren auf das Startfeld. Und schon kann es losgehen: Würfelt immer abwechselnd. Wer auf ein Extrafeld tapst, darf entweder vorrücken (+), muss aussetzen oder zwei Schritte zurücklaufen (-). Der Wolf, der als erster das Ziel erreicht, findet eine Partnerin und markiert das Revier für sein Rudel.

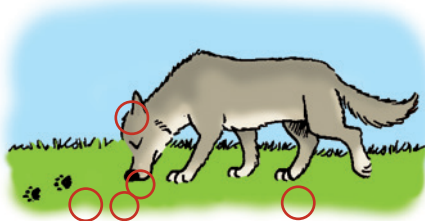
- 4.** Beim Überqueren einer Landstraße wirst du von einem Auto angefahren.
➔ **Leider aussetzen**
- 5.** Du brichst dir eine Pfote.
➔ **Leider aussetzen**
- 6.** Du hörst eine einsame Wölfin heulen. Du bist auf der richtigen Fährte!
➔ **2 Spielfelder vorwärts**
- 7.** Heute ist dein Glückstag: du erwischst ein verletztes Reh und kannst dich richtig satt fressen.
➔ **2 Spielfelder vorwärts**



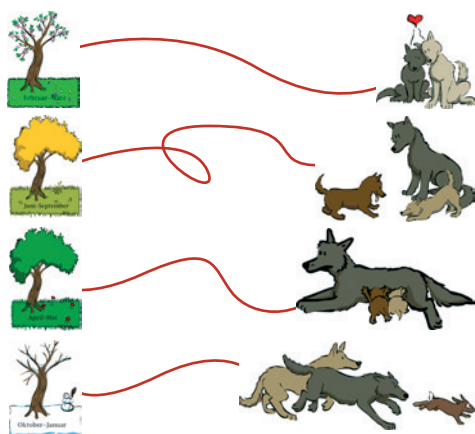
Na, alle Rätsel geknackt?!

Hier findest du die Lösungen!

Seite 9:
Fehlerbild



Seite 12:
Ein Jahr im Leben des Wolfes



Sudoku

